

**Personalsvorsorge
Gate Gourmet (PGG)**

Jahresrechnung 2010

Vorwort	3
Jahresrechnung	4
Anhang	7
1 Grundlagen und Organisation	7
1.1 Rechtsform und Zweck	7
1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	7
1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente	7
1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung	7
1.5 Experten, Kontrollstelle, Investment-Controller, Aufsichtsbehörde	8
1.6 Angeschlossene Arbeitgeber	8
2 Aktive Mitglieder und Rentner	8
2.1 Aktive Mitglieder und externe Mitglieder	8
2.2 Rentenbezüger.....	9
3 Art der Umsetzung des Zwecks	9
3.1 Erläuterung des Leistungsreglementes und der Vorsorgepläne.....	9
3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode.....	10
3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit.....	11
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	11
4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	11
4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze.....	11
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	12
5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen	12
5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben.....	12
5.3 Summe der Alterskonten nach BVG	13
5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner.....	13
5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	14
5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	14
5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	16
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	16
6.1 Organisation der Anlagentätigkeit, Anlagereglement	16
6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 BVV2).....	17
6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	18
6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien	19
6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente	22
6.6 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage.....	22
6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending	24
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung.....	26
7.1 Bilanz.....	26
7.2 Betriebsrechnung	27
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	28
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	28
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	30
Bericht der Kontrollstelle	31

Vorwort

Sehr geehrte Destinatäre

Dem Aufschwung des Jahres 2009 an den Finanzmärkten hat sich ein wechselvolles 2010 angeschlossen.

Die Schweiz hat die Krise relativ gut gemeistert. Das Bruttoinlandprodukt hat sich gegenüber den USA und Euroland klar weniger abgeschwächt und anschließend schneller erholt. Der Vergleich der Arbeitslosigkeit fällt für unser Land ebenfalls besser aus, mit knapp 4% für die Schweiz gegenüber 8 – 10% der USA und Euroland.

Die Aktien gewannen aufgrund der anziehenden Konjunktur an Fahrt, so hat der Schweizer Markt zwar nur knapp 1% zugelegt, gemessen in CHF haben der amerikanische und asiatische Markt jedoch über 4% rentiert, Europa dagegen hat aufgrund der Eurokrise gut 7% verloren. Die Schweizer Obligationen verharrten dank tiefen Zinsen auf hohem Niveau, Verluste blieben also aus, gute Erträge aber ebenfalls. Die Euro Obligationen trübten das Bild, wiederum aufgrund der Währungsverluste.

Generell hinterlässt die starke Aufwertung des Schweizer Francs gegenüber anderen Währungen ihre Spuren in allen ausländischen Anlagen. Quintessenz ist ein Jahr mit einer Nullrendite, was für die Kasse immer auch eine Reduktion des Deckungsgrades bedeutet, welcher von 105.6% auf 103.8% gesunken ist.

Die weitere Entwicklung ist ungewiss, ein möglicher Zinsanstieg, Nachwehen der Finanzkrise im Häusermarkt, Konsumverhalten und die Krise im Euroland werden das Umfeld beeinflussen.

Die berufliche Vorsorge in der Schweiz wird öffentlich kontrovers diskutiert. Nach der Abstimmung zum Umwandlungssatz im März 2010 sind die strukturellen Probleme nicht gelöst. Der Stiftungsrat wendet die neuesten verfügbaren Informationen zur Demographie und Lebenserwartung an um die Leistungen der Kasse auch langfristig erbringen zu können und jüngeren Generationen Sicherheit in Bezug auf deren Altersleistungen bieten zu können.

Bei den Erneuerungswahlen für den Stiftungsrat für die Periode 2011- 2014 wurde Leonard Biaggi ab 1.1.2011 durch Robert Knutson für den Mitarbeiterkreis Genf ersetzt.

In wiederum 6 Sitzungen wurde die Vermögensanlagen überprüft und angepasst, das Reglement in einigen Artikeln erneuert und sich mit der APK Teilliquidation auseinandergesetzt, welche 2010 abgeschlossen werden konnte. Der Stiftungsrat hatte beschlossen, die Gelder individuell an die Anspruchsberechtigten zu überweisen wobei der aufgelaufene Zins und die Neubewertung von liquidierten Obligationen zugunsten der PGG verwendet wurden. Der Versichertenbestand hat im Berichtsjahr um 90 Versicherte auf neu 985 zugenommen (Gategroup Corporate (+5), Unit Genf (+16), Unit Zürich (+69)).

An dieser Stelle möchte ich mich beim gesamten Stiftungsrat der PGG, beim Experten für berufliche Vorsorge, dem Investment-Controller sowie dem Geschäftsführer und der PFS für die stets professionelle und ausgesprochen gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Thomas Foehn, Präsident PGG

Jahresrechnung 2010

Bilanz

AKTIVEN	Index Anhang	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
Vermögensanlagen	6.4	173'171'115	166'588'382
Liquidität		19'822'363	3'395'566
Forderungen gegenüber Arbeitgeber	7.1.1	536'836	494'931
Forderungen	7.1.2	252'745	302'817
Obligationen CHF		25'953'936	24'343'877
Obligationen EUR		9'952'444	28'359'891
Hypothekendarlehen	6.4.2	5'670'859	5'600'859
Immobilien	6.6.1	41'916'389	37'670'513
Aktien Schweiz		15'920'648	14'238'585
Aktien Europa		9'556'947	9'657'033
Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)		6'623'281	5'876'906
Aktien Pazifik		9'610'561	8'725'890
Aktien Emerging Markets		5'152'419	4'582'544
Private Equity	6.4.3	3'456'595	4'193'059
Hedge Funds (inkl. Währungsabsicherung)	6.6.3	15'104'916	15'460'519
Commodities		3'640'175	3'685'392
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1.3	1'776'431	1'654'188
Total Aktiven		174'947'545	168'242'570
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		1'299'362	1'046'467
Freizügigkeitsleistungen		259'198	746'278
Kapitalauszahlung Pensionierte und Hinterlassene		981'306	224'358
Andere Verbindlichkeiten	7.1.4	58'858	75'831
Passive Rechnungsabgrenzung	7.1.5	88'646	83'909
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		167'231'483	158'864'512
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	107'681'327	108'948'335
Vorsorgekapital Rentner	5.4	51'262'156	44'145'177
Technische Rückstellungen	5.6	8'288'000	5'771'000
Wertschwankungsreserve	6.3	6'328'054	8'247'682
Stiftungskapital / Freie Mittel / Unterdeckung		0	0
Stand zu Beginn der Periode		0	-7'116'260
Ertragsüberschuss		0	7'116'260
Total Passiven		174'947'545	168'242'570

Betriebsrechnung

	Index Anhang	2010 CHF	2009 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		8'391'663	6'185'277
Sparbeiträge Arbeitnehmer		2'162'129	2'109'699
Sparbeiträge Arbeitgeber		2'727'970	2'650'444
Risikobeiträge Arbeitnehmer		645'195	623'156
Risikobeiträge Arbeitgeber		772'499	742'175
Einmaleinlagen Arbeitnehmer		59'784	59'803
Einlage Wertschwankungsreserve (TL APK)	9.2	2'024'086	0
Eintrittsleistungen		18'284'963	2'345'044
Freizügigkeitseinlagen		2'709'282	2'240'044
Einlage aus Nachlass (TL APK)	9.2	15'381'999	0
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		193'682	105'000
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		26'676'626	8'530'321
Reglementarische Leistungen		-11'776'825	-4'993'299
Altersrenten		-2'245'529	-1'945'017
Pensionierten-Kinderrenten		-5'740	-6'076
Hinterlassenenrenten		-185'390	-154'409
Waisenrenten		-3'390	-3'390
Invalidenrenten		-445'881	-424'168
Invaliden-Kinderrenten		-35'105	-43'487
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-4'193'520	-1'884'647
Kapitalleistungen aus Nachlass (TL APK)	9.2	-4'507'940	0
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-154'329	-532'107
Austrittsleistungen		-8'384'965	-8'113'130
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-2'725'757	-7'083'630
Freizügigkeitsleistungen aus Nachlass (TL APK)	9.2	-5'018'535	0
WEF-Vorbezüge und Auszahlungen infolge Scheidung	7.2.1	-640'673	-1'029'500
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-20'161'790	-13'106'429
Veränderung Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		-8'366'971	3'772'282
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	3'305'609	6'660'361
Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4	-7'116'979	-2'958'453
Bildung technische Rückstellungen	5.6	-2'517'000	2'160'000
Verzinsung des Sparguthabens	5.2	-2'038'601	-2'089'626
Versicherungsaufwand	7.2.2	-96'816	-47'601
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-1'948'951	-851'427

	Index Anhang	2010 CHF	2009 CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.6	443'777	16'643'815
Erfolg aus Liquidität		-317'917	46'807
Erfolg aus Obligationen CHF		849'078	1'707'226
Erfolg aus Obligationen EUR		-4'570'639	1'719'260
Erfolg aus Hypothekendarlehen		138'546	150'971
Erfolg aus Immobilien	6.6.1	3'178'404	1'959'836
Erfolg aus Aktien Schweiz		153'937	2'537'532
Erfolg aus Aktien Europa		-613'335	2'334'873
Erfolg aus Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)		368'531	1'060'637
Erfolg aus Aktien Pazifik		384'482	1'564'423
Erfolg aus Aktien Emerging Markets		369'875	1'858'647
Erfolg aus Private Equity	6.6.2	95'770	-1'080'653
Erfolg aus Hedge Funds (inkl. Währungsabsicherung)	6.6.3	573'918	2'172'188
Erfolg aus Commodities		-45'217	693'512
Erfolg aus Securities Lending	6.7	43'156	76'384
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	7.2.3	-147'255	-127'807
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-17'556	-30'021
Sonstiger Ertrag		4'191	2'523
Verwaltungsaufwand	7.2.4	-418'645	-430'969
Aufwand- /Ertragsüberschuss vor Veränderung Wertschwankungsreserve		-1'919'628	15'363'942
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	6.3	1'919'628	-8'247'682
Ertragsüberschuss		0	7'116'260

Anhang

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Personalvorsorge Gate Gourmet Switzerland (PGG) ist eine von der Gate Gourmet Switzerland GmbH errichtete Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Die Stiftung hat ihren Sitz am Domizil der Gate Gourmet Switzerland GmbH in Kloten. Sie untersteht der gesetzlichen Aufsicht.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und seinen Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer der Stifterfirma und ihr angeschlossenen wirtschaftlich eng verbundenen Firmen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Registernummer ZH 1372 ins Register für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich eingetragen. Die Vorsorgeeinrichtung ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Stiftung wurde mit öffentlicher Urkunde vom 11. November 2002 gegründet und am 13. Dezember 2002 ins Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen.

Angaben zu den Reglementen:

Reglement	Verabschiedet am	Gültig ab
Leistungsreglement	21. November 2008	1. Januar 2009
Teilliquidationsreglement	19. Februar 2010	19. Februar 2010*
Rückstellungsreglement	19. Februar 2010	31. Dezember 2009
Geschäfts- und Organisationsreglement	30. Januar 2003	1. Januar 2003
Wahlreglement	5. November 2003	5. November 2003
Anlagereglement	19. Februar 2010	1. Januar 2010

* vorbehältlich der Zustimmung/Verfügung durch die Aufsichtsbehörde

1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat setzt sich am 31. Dezember 2010 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Arbeitgebervertreter		Arbeitnehmervertreter Amtsperiode 1.1.2007 – 31.12.2010	
Thomas Föhn	Präsident*	Kurt Brunner	Vizepräsident*
Mark Zimmermann	Mitglied*	Léonard Biaggi	Mitglied*
Brigitte Studer	Mitglied*	Karl Rawyler	Mitglied*
Sonja Helfenstein	Mitglied*	Sabine Kubatz	Mitglied*

Im 2010 wurde die Erneuerungswahl der Arbeitnehmervertreter durchgeführt. Mit einem relativen Stimmenmehr wurde für den Arbeitsort Genf ein neues Mitglied, Herr Robert Knutson, per 1.1.2011 ins Amt des Stiftungsrates gewählt. Er ersetzt Herrn Léonard Biaggi. Die restlichen Arbeitnehmervertreter wurden in stiller Wahl für eine weitere Amtsperiode gewählt.

Geschäftsführung/Rechnungswesen

Benno Halter	Geschäftsführer*
Doris Pongelli	Stv. Geschäftsführerin, Rechnungsführerin*
Erich Thurnherr	Stv. Rechnungsführer*

*= Unterschriftsberechtigung kollektiv zu zweien

1.5 Experten, Kontrollstelle, Investment-Controller, Aufsichtsbehörde

Pensionsversicherungsexperte	Dipeka AG, Peter K. Bachmann, 8048 Zürich
Kontrollstelle	BDO AG, 8031 Zürich
Investment-Controller	Complementa Investment-Controlling AG, 9015 St. Gallen
Aufsichtsbehörde	Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich, 8090 Zürich

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

keine

2 Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Mitglieder und externe Mitglieder

Gate Gourmet Switzerland GmbH, Unit Zürich

	2010	2009
Anfangsbestand 1.1.	631	675
Eintritte	169	29
Austritte	-71	-62
Pensionierungen	-25	-8
Todesfälle	-2	-1
Invaliditätsfälle	-2	-2
Endbestand 31.12.	700	631
Altersguthaben am 31.12.	81'194'366	83'830'577

Gate Gourmet Switzerland GmbH, Unit Genf

	2010	2009
Anfangsbestand 1.1.	183	175
Eintritte	57	43
Austritte	-38	-31
Pensionierungen	-3	-4
Todesfälle	0	0
Invaliditätsfälle	0	0
Endbestand 31.12.	199	183
Altersguthaben am 31.12.	19'083'624	18'335'531

Gate Gourmet Switzerland GmbH, gategroup Corporate Office

	2010	2009
Anfangsbestand 1.1.	81	76
Eintritte	26	22
Austritte	-21	-17
Pensionierungen	0	0
Todesfälle	0	0
Invaliditätsfälle	0	0
Endbestand 31.12.	86	81
Altersguthaben am 31.12.	7'403'337	6'782'227

Total PGG

	2010	2009	Veränderung geg. Vorjahr
Anfangsbestand 1.1.	895	926	-31
Eintritte	252	94	158
Austritte	-130	-110	-20
Pensionierungen	-28	-12	-16
Todesfälle	-2	-1	-1
Invaliditätsfälle	-2	-2	0
Endbestand 31.12.	985	895	90
Altersguthaben am 31.12.	107'681'327	108'948'335	-1'267'008

Aufteilung nach BVG Alter am 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
18 - 24	14	13	20	22	34	35
25 - 34	105	77	130	94	235	171
35 - 44	94	87	174	167	268	254
45 - 54	101	88	191	188	292	276
55 - 65	53	54	103	105	156	159
Total	367	319	618	576	985	895

Das Durchschnittsalter aller aktiven Versicherten der PGG beträgt 42.9 (Vorjahr: 43.4) Jahre.

2.2 Rentenbezüger

Rentenart	Frauen		Männer		Total	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Altersrenten	26	21	70	57	96	78
Invalidenrenten	13	13	17	17	30	30
Witwen-/Witwerrenten	7	6	0	0	7	6
Kinderrenten	13	16	3	4	16	20
Total	59	56	90	78	149	134

Ein Rentenbezüger bezieht aufgrund einer Teilinvalidisierung eine Invalidenrente sowie eine Altersrente.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Leistungsreglementes und der Vorsorgepläne

In die Personalvorsorge werden alle BVG-pflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufgenommen. Zusätzlich besteht auf Basis eines bis 31. Dezember 2007 befristeten Anhangs

zum Leistungsreglement die Möglichkeit einer externen Mitgliedschaft nach Austritt aus der angeschlossenen Firma.

Das Leistungsreglement ist auf dem Beitragsprimat aufgebaut.

Der Anspruch auf eine ordentliche Altersleistung entsteht nach vollendetem 63. Altersjahr. Ein vorzeitiger Bezug der Altersleistung ist frühestens 5 Jahre vor dem ordentlichen Pensionierungsalter möglich. Die Altersleistung kann in Form einer einmaligen Kapitalabfindung oder einer lebenslänglichen Altersrente bezogen werden. Die Umwandlungssätze für die Altersrenten sind kollektiv in Abhängigkeit des Alters berechnet.

Die Invalidenrente beträgt 6.0% des auf das Alter 63 projizierten Altersguthabens, wobei für die Projektion ein Zins von 2.5% zur Anwendung kommt.

Die Ehegattenrente beträgt 85% der Invalidenrente. Die Stiftung gewährt auf schriftliches Gesuch hin Leistungen für den Lebenspartner, welche der Ehegattenrente entsprechen, sofern die im Reglement aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind. Für unverheiratete Versicherte ohne Bezeichnung eines Lebenspartners wird im Todesfall ein Todesfallkapital in der Höhe des vorhandenen Altersguthabens ausgerichtet.

Die Kinderrenten betragen pro Kind 10% des letzten versicherten Salärs, im Falle von Vollwaisen je 15% des letzten versicherten Salärs.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Versicherten können zwischen dem «Sparplan Standard» und dem «Sparplan Plus» wählen. Die Wahl des Sparplans erfolgt beim Eintritt in die PGG. Ohne Mitteilung des Versicherten werden die Beiträge nach dem «Sparplan Standard» erhoben. Ein Wechsel des Sparplans ist jeweils auf den 1. Januar möglich und für das gesamte folgende Kalenderjahr gültig. Eine entsprechende Mitteilung des Versicherten hat bis zum 30. November zu erfolgen.

Die gültigen Beiträge für die Altersvorsorge (Altersgutschriften) belaufen sich auf:

Alter	Standard Arbeitgeber	Standard Arbeitnehmer	Sparplan Plus Arbeitgeber	Sparplan Plus Arbeitnehmer
17 – 24	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
25 – 34	5,5 %	4,5 %	5,5 %	5,5 %
35 – 44	7,5 %	5,5 %	7,5 %	7,5 %
45 – 54	9,0 %	7,0 %	9,0 %	9,0 %
55 – 63	10,5 %	8,5 %	10,5 %	10,5 %

Der Beitrag für die Risikoversicherung Tod und Invalidität beträgt 4,2% des versicherten Salärs, wobei 2,3% des versicherten Salärs vom Arbeitgeber und 1,9% des versicherten Salärs vom Arbeitnehmer finanziert werden. Für Mitarbeitende der Gate Gourmet Switzerland, Unit Genf, beträgt der Risikobeitrag 4,2% des versicherten Salärs, wobei 2,1% des versicherten Salärs vom Arbeitgeber und 2,1% des versicherten Salärs vom Arbeitnehmer finanziert werden.

Die Verwaltungskosten, die Kosten für die Vermögensanlage sowie die Beiträge an den Sicherheitsfonds werden von der Stiftung übernommen.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Für die Administration und Geschäftsführung hat die Stiftung einen Dienstleistungsvertrag mit der PFS Pension Fund Services AG abgeschlossen. Der Vertrag wurde per 1. Januar 2010 erneut um 3 Jahre verlängert.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung der Stiftung entspricht den Richtlinien von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge. In der Jahresrechnung werden die Anlagen wie folgt bewertet:

Kategorie	Bewertungsmethode
Liquidität	Nominal- bzw. Marktwert
Forderungen	Nominalwert
Obligationen CHF	Marktwert
Obligationen EUR	Marktwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert
Immobilien	Marktwert
Aktien Schweiz	Marktwert
Aktien Europa	Marktwert
Aktien Nordamerika	Marktwert
Aktien Pazifik	Marktwert
Aktien Emerging Markets	Marktwert
Private Equity	Handelbar: Marktwert Nicht handelbar: Net Asset Value
Hedge Funds	Marktwert
Commodities	Marktwert

Auf fremde Währung lautende Aktiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Personalvorsorge Gate Gourmet Switzerland ist eine autonome Pensionskasse. Bis 31. Dezember 2009 hat sie alle Risiken selbst getragen und hat keine Versicherungsverträge abgeschlossen. In der Stiftung wird eine Rückstellung für die kurzfristigen Schwankungen im Risikoverlauf gebildet.

Ab 1. Januar 2010 hat die Stiftung einen Stop Loss Versicherungsvertrag (Vertrag Nr. 78'542) mit der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG abgeschlossen (Laufzeit 01.01.2010 bis 31.12.2012). Der Stop Loss Vertrag hat folgende Eckwerte:

Rückversicherung	ab 1.1.2010 Zürich Versicherung, in CHF
Maximal versicherter Einzelschaden	1'500'000
Maximal versicherter Überschaden pro Jahr	23'000'000
Höhe des Selbstbehaltes pro Jahr in % der anrechenbaren Lohnsumme	8.050%
Höhe der Prämie pro Jahr mind.	48'000
In % der anrechenbaren Lohnsumme	0.153%

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben	2010 CHF	2009 CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	108'948'335	113'519'070
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-3'305'609	-6'660'361
<i>Sparbeiträge Arbeitnehmer</i>	<i>2'162'129</i>	<i>2'109'699</i>
<i>Sparbeiträge Arbeitgeber</i>	<i>2'727'970</i>	<i>2'650'444</i>
<i>Einmaleinlagen Arbeitnehmer</i>	<i>59'784</i>	<i>59'803</i>
<i>Freizügigkeitseinlagen</i>	<i>2'709'282</i>	<i>2'240'044</i>
<i>Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung</i>	<i>193'682</i>	<i>105'000</i>
<i>Freizügigkeitsleistungen bei Austritt</i>	<i>-2'725'757</i>	<i>-7'083'630</i>
<i>WEF-Vorbezüge/Auszahlungen infolge Scheidung</i>	<i>-640'673</i>	<i>-1'029'500</i>
<i>Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität</i>	<i>-13'647'550</i>	<i>-5'712'221</i>
<i>Einlage aus Nachlass (TL APK)</i>	<i>15'381'999</i>	<i>0</i>
<i>Freizügigkeitsleistungen aus Nachlass (TL APK)</i>	<i>-5'018'535</i>	<i>0</i>
<i>Kapitalleistungen Rentner aus Nachlass (TL APK)</i>	<i>-4'507'940</i>	<i>0</i>
Verzinsung des Sparguthabens	2'038'601	2'089'626
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte am 31.12.	107'681'327	108'948'335
Zinssatz für Verzinsung der Sparguthaben gemäss BVG (Aktive Versicherte am 1.1.2011 und Austritte bzw. Pensionierungen bis 31.12.2010)	2%	2%
Zinssatz für Verzinsung der überobligatorischen Sparguthaben (Aktive Versicherte am 1.1.2011)	2%	2%
Zinssatz für Verzinsung der überobligatorischen Sparguthaben (Austritte bzw. Pensionierungen bis 31.12.2010)	0%	0%

Gemäss Art. 7 des Leistungsreglements kann der Stiftungsrat die Festlegung des Zinssatzes für das abgelaufene Jahr nach Kenntnis des Jahresergebnisses vornehmen. Im Berichtsjahr hat der Stiftungsrat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und für unterjährige Leistungsrechnungen oder Auszahlungen keinen Zins für überobligatorische Guthaben berücksichtigt. Aufgrund der finanziellen Situation der Stiftung hat der Stiftungsrat anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 9. Dezember 2010 folgende Verzinsung der Altersguthaben 2010 beschlossen:

- 1) Alle Aktiven am 1.1.2011: 2% auf dem gesamten Altersguthaben (BVG-Obligatorium und Überobligatorium)
- 2) Austritte bzw. Pensionierung vor bzw. am 31.12.2010: 2% auf dem BVG-Obligatorium

5.3 Summe der Alterskonten nach BVG

Summe der Alterskonten nach BVG	31.12.2010	31.12.2009
	CHF	CHF
Summe der Altersguthaben	107'681'327	108'948'335
davon Anteil nach BVG	46'526'704	47'147'004

Die Guthaben der pendenten Invaliditätsfälle sind in diesen Beträgen eingeschlossen.

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	2010	2009
	CHF	CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	44'145'177	41'186'724
Bildung Vorsorgekapital Rentner	7'116'979	2'958'453
<i>Bildung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität</i>	13'647'550	5'712'221
<i>Auflösung infolge Kapitalleistung Pensionierung, Tod und Invalidität</i>	-4'347'849	-2'416'754
<i>Auflösung infolge Rentenzahlungen</i>	-2'921'036	-2'576'546
<i>Bildung infolge Kapitaltransfer Sparkapital Aktive an Rentendeckungskapital (TL APK)</i>	4'507'940	0
<i>Auflösung infolge Kapitalleistung aus Nachlass (TL APK)</i>	-4'507'940	0
<i>Technische Verzinsung</i>	1'670'000	1'435'726
<i>Verlust Neurenten Invalidität</i>	170'400	527'312
<i>Pensionierungsgewinn bzw. -verlust</i>	-200'200	52'743
<i>Gewinn/Verlust Neurentner Todesfälle</i>	-2'200	116'890
<i>Sterblichkeitsverlust bzw. -gewinn</i>	829'959	112'000
<i>Wegfall Kinderrenten</i>	-12'166	-5'139
<i>Todesfallgewinn Rentner</i>	-1'717'479	0
Total Vorsorgekapital Rentner am 31.12.	51'262'156	44'145'177

Die Bildung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität entspricht dem Altersguthaben der Neurentner zum Zeitpunkt der Pensionierung. Im Detail wurde bei Pensionierung folgende Bezugsform der Leistung gewählt:

Pensionierungen und Bezugsform der Leistung	2010		2009	
	CHF	%	CHF	%
Altersguthaben bei Pensionierung	13'647'550		5'712'221	
Davon Kapitalbezug	4'347'849	32%	2'416'754	42%
Davon Rentenbezug	9'299'701	68%	3'295'467	58%

Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 9. Dezember 2010 sind die laufenden Renten nicht der Teuerung angepasst worden, dies aufgrund der aktuellen finanziellen Lage.

Deckungskapital Rentner	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF	Veränderung geg. Vorjahr
Deckungskapital Altersrenten	39'809'882	33'013'777	6'796'105
Deckungskapital Ehegattenrenten	2'845'443	2'612'171	233'272
Deckungskapital Invalidenrenten	8'256'261	8'160'841	95'420
Deckungskapital Kinderrenten	350'570	358'388	-7'818
Total Vorsorgekapital Rentner	51'262'156	44'145'177	7'116'979

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2008 erstellt. Der Experte bestätigt im Sinne von Art. 53, Abs. 2 BVG folgendes:

- Die Personalvorsorge Gate Gourmet Switzerland weist per 31.12.2008 unter Beachtung von Art. 44 BVV2 ein Deckungsgrad von 95.6% aus. Somit besteht eine meldepflichtige, geringe Unterdeckung in der Höhe von CHF 7'116'260.
- In Anwendung von Artikel 65c BVG wurden Sanierungsmassnahmen ergriffen und die Leistungen bei Fälligkeit sichergestellt.
- Die getroffenen Massnahmen entsprechen den Vorschriften in Artikel 65d BVG. Ihre Wirksamkeit hängt von den künftigen Kapitalerträgen ab.
- Die Vorsorgeeinrichtung bietet mit Ausnahme bei Totalliquidation ausreichend Sicherheit, dass sie die laufenden Verpflichtungen erfüllen kann.
- Die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Versicherungstechnische Grundlagen	
Verwendete Grundlagen	BVG 2005
Technischer Zinssatz	3.5%

Als versicherungstechnische Grundlage wurde BVG 2005 gewählt. Diese Grundlage beruht auf den Daten von zwölf grösseren privatwirtschaftlichen Pensionskassen für die Jahre 1999 - 2004.

Der technische Zinssatz beträgt 3.5%. Die Berechnung der Rückstellungen wurde mit der statischen Methode durchgeführt.

Zusammensetzung Technische Rückstellungen	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF	Veränderung geg. Vorjahr
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung	1'538'000	1'071'000	467'000
Rückstellung für die Risiken Tod und Invalidität	2'090'000	1'910'000	180'000
Rückstellung für pendente IV-Fälle	4'660'000	2'790'000	1'870'000
Total Technische Rückstellungen	8'288'000	5'771'000	2'517'000

Die Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung dient der Finanzierung der Umstellungskosten bei Wechsel der biometrischen Grundlagen. Bei erstmaliger Verwendung der neuen biometrischen Grundlagen wird diese Rückstellung aufgelöst. Die Rückstellung für Langlebigkeit Rentner beträgt 3.0% (Vorjahr: 2.5%) auf dem Vorsorgekapital der laufenden Renten.

Zur Deckung der kurzfristigen Schwankungen im Risikoverlauf wird eine Rückstellung (Rückstellung für die Risiken Tod und Invalidität) gebildet. Die Höhe der Rückstellung wird nach einer versicherungsmathematischen Methode aufgrund der mittels risikotheorischer Gesamtschadenverteilung erwarteten Schadensumme, unter Berücksichtigung des Risikobeitrages und der neuen Stop Loss Rückversicherung, berechnet.

Rückstellung für pendente IV-Fälle: Per 31. Dezember 2010 ist für 27 (Vorjahr: 18) Versicherte der Entscheid bezüglich der Erbringung von Invaliditätsleistungen pendent. Für Fälle, in welchen

die Personalvorsorge Gate Gourmet Switzerland mit grosser Wahrscheinlichkeit Leistungen zu erbringen hat, wird eine Rückstellung gebildet. Die Berechnungsbasis entspricht der Summe der Differenzen zwischen den Barwerten der mutmasslichen künftigen Invalidenrenten und den im Invaliditätsfall verwendbaren Freizügigkeitsleistungen. Aufgrund der deutlichen Zunahme der Anzahl pender IV-Fälle musste diese Rückstellung um CHF 1'870'000 erhöht werden.

Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	31.12.2010	31.12.2009
	CHF	CHF
Einnahmen Risikobeiträge	1'417'694	1'365'331
<i>Risikobeiträge Arbeitgeber</i>	<i>772'499</i>	<i>742'175</i>
<i>Risikobeiträge Arbeitnehmer</i>	<i>645'195</i>	<i>623'156</i>
Versicherungstechnischer Risikoverlauf	931'685	-803'806
<i>Todesfallgewinn bzw. -verlust Aktive</i>	<i>2'200</i>	<i>-116'890</i>
<i>Invaliditätsschäden</i>	<i>-170'400</i>	<i>-527'312</i>
<i>Pensionierungsgewinn bzw. -verlust</i>	<i>200'200</i>	<i>-52'743</i>
<i>Wegfall Kinderrenten</i>	<i>12'166</i>	<i>5'139</i>
<i>Todesfallgewinn Rentner</i>	<i>1'717'478</i>	<i>0</i>
<i>Sterblichkeitsverlust Rentner</i>	<i>-829'959</i>	<i>-112'000</i>
Versicherungsaufwand	-96'816	-47'601
Veränderung technische Rückstellungen	-2'517'000	2'160'000
Saldo Risikoverlauf	-264'437	2'673'924
Verzinsung des Sparkapitals	-2'038'601	-2'089'625
Technischer Zins auf Vorsorgekapital Rentner	-1'670'000	-1'435'727
Abgleich Vorsorgekapital Aktive Versicherte	0	0
Leistungen aus Nachlass TL/APK (Kollektivanteil)	2'024'086	0
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-1'948'952	-851'427

Im Berichtsjahr ereigneten sich 2 Todesfälle Aktive (Todesfallgewinn CHF -2'200) und 2 neue Invalidenrentner (Schadenssumme CHF -170'400). Die 20 Pensionierungen mit Verrentung des Sparguthabens führten zu einem Gewinn von CHF 200'200. Der Sterblichkeitsverlust (Langlebigkeitskosten) betrug CHF -829'959. Gesamthaft resultierte ein negativer Saldo Risikoverlauf von CHF -264'437.

5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF	Veränderung geg. Vorjahr
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	174'947'545	168'242'570	6'704'975
Abzüglich Verbindlichkeiten	-1'299'362	-1'046'467	-252'895
Abzüglich Passive Rechnungsabgrenzung	-88'646	-83'909	-4'737
Verfügbares Vermögen (Vv)	173'559'537	167'112'194	6'447'343
Vorsorgekapital aktive Versicherte	107'681'327	108'948'335	-1'267'008
Vorsorgekapital Rentner	51'262'156	44'145'177	7'116'979
Technische Rückstellungen	8'288'000	5'771'000	2'517'000
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	167'231'483	158'864'512	8'366'971
Über-/Unterdeckung nach Art. 44 Abs. 1 BVV2 (Vv ./ . Vk)	6'328'054	8'247'682	
Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV2 (Vv x 100 / Vk)	103.8%	105.2%	

Der Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV2 beträgt per Bilanzstichtag 103.8%.

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Gemäss Anlagereglement ist der Stiftungsrat zuständig für die Festlegung und die Umsetzung der Anlagestrategie. Der Stiftungsrat legt als oberstes Organ die Ziele und Grundsätze, sowie die Durchführung und Überwachung der Vermögensanlage fest. Dabei ist er verantwortlich für die Sorgfalt bei der Auswahl derjenigen Personen, an welche er die Ausführung delegiert.

Grundsätzlich erfolgt die Vermögensverwaltung via externe Mandate an Vermögensverwaltungsgesellschaften resp. Institutional Funds. Die Immobilienanlagen sind indirekte Anlagen über eine Anlagestiftung. Die Hypothekendarlehen werden von der PFS Pension Fund Services AG betreut. Die Wertschriftenanlagen sind überwiegend indexierte Anlagen.

Für das monatliche Reporting und Investment-Controlling ist die Complementa Investment-Controlling AG beauftragt. Die Wertschriftenbuchhaltung wird von der PFS Pension Fund Services AG geführt.

Kategorie	Mandatsträger Vermögensverwaltung	Portfolio-Manager
Obligationen CHF	Julius Bär/Syz AM CHF Bond Fund	Bank Syz & Co. AG
Obligationen EUR	State Street EMU Government Bond Index Fund	State Street Global Advisors
Hypothekendarlehen	Hypotheken an Destinatäre	PFS Pension Fund Services AG
Immobilien	Anlagestiftung Turidomus	Pensimo Management AG
Aktien Schweiz	State Street MSCI Switzerland CTF	State Street Global Advisors
Aktien Europa	State Street MSCI Europe Index CTF	State Street Global Advisors
Aktien Nordamerika	State Street United States MSCI CTF State Street Canada MSCI CTF	State Street Global Advisors
Aktien Pazifik	State Street Australia MSCI CTF State Street Hong Kong MSCI CTF State Street Japan MSCI CTF State Street New Zealand MSCI CTF State Street Singapore MSCI CTF	State Street Global Advisors State Street Global Advisors State Street Global Advisors State Street Global Advisors State Street Global Advisors
Aktien Emerging Markets	State Street Daily Active Emerging	State Street Global Advisors

	Markets CTF Sara Pro Institutional Fund Emerging Markets	Bank Sarasin & Cie AG
Private Equity	Partners Group Secondary 2004 bzw. Secondary 2006, L.P. Aktien PFS AG	Partners Group Eigenverwaltung
Hedge Funds	Mesirow Absolute Return Fund Magnitude International Fund Prisma Spectrum Fund	Mesirow Financial Magnitude International Prisma Capital Partners
Commodities	Pictet (CH) Solutions-Institutional Commodities Fund	Pictet & Cie.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 BVV2)

Die PGG verfolgt, basierend auf dem gültigen Anlagereglement eine Anlagestrategie (SAA), welche in den folgenden Punkten zu einer Erweiterung der in den BVV 2 definierten Anlage-richtlinien führen kann bzw. in der Berichtsperiode geführt hat:

Begrenzung BVV2	Quote SAA	Anteil am 31.12.2010	Limite BVV2	BVV2 Artikel
Fremdwährung (ohne Absicherung)	40%	28.2%	30%	55e

Der Stiftungsrat bestätigt, die mit der Beanspruchung der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Artikel 4.8 des Anlagereglements verbundenen Chancen und Risiken zu kennen und durch die Risikoverteilung anhand geographischer, währungs- und branchenspezifischer Gegebenheiten angemessen zu berücksichtigen.

Mit der gewählten Anlagestrategie kann das bei Aktien im langfristigen Vergleich vorhandene Potential für Wertsteigerungen – zur Kaufkraftherhaltung der zukünftigen Rentenleistungen – ausgeschöpft werden. Aktien Ausland machen dabei gemäss SAA rund 68% der gesamten kotierten Aktienanlagen der Vorsorgeeinrichtung aus. Ein höherer Anteil an Aktien Schweiz wäre bezüglich Einzeltitel-, Markt- und Branchenrisiken bedeutend schlechter diversifiziert.

Fremdwährungsobligationen machen gemäss SAA knapp 55% der Obligationenanlagen der Vorsorgeeinrichtung aus. Dies verbessert für die Stiftung die Diversifikation über verschiedene Zinskurven und im speziellen verbessern sich auch die Liquidität und die Schuldnerdiversifikation der Obligationenanlagen. Ohne entsprechende Absicherung ergeben sich daraus allerdings Währungsrisiken, welche sich im Berichtsjahr in Bezug auf die Anlagen in Euro deutlich negativ auf das Resultat ausgewirkt haben. Der Stiftungsrat hat auf diese Entwicklung mit dem Verkauf von CHF 14 Millionen der CHF 24 Millionen Obligationen EUR reagiert.

Durch die teilweise Absicherung der Wechselkurse (mittels Termingeschäften mit der Depotbank) – aktuell des USD – wird dieses Währungsrisiko vermindert. Die oben aufgeführte Quote Fremdwährungen am Bilanzstichtag wird netto (nach Währungsabsicherung verbleibender Anteil der Fremdwährungsexposition) dargestellt. Für die Beurteilung der Abweichungen zu den Vorschriften der BVV2 ist diese Netto-Position massgebend.

Es wurden Spezialisten beigezogen, welche bei der Beurteilung der Risikofähigkeit, des gültigen Anlagereglements und der Auswahl der Manager eine beratende Funktion einnehmen und die Einhaltung der Anlagestrategie und der Anlageinstrumente überwachen. Auch gemäss Lagebeurteilung des Investment-Controllers ist die Erfüllung der Vorsorgezwecke, soweit vorhersehbar, gewährleistet.

Ausserdem verfügt der Stiftungsrat über ein periodisches A&L-Monitoring, worin zur Einhaltung der Anlagevorgaben sowie zur Risiko- und Renditeentwicklung Stellung genommen wird und Empfehlungen und Massnahmen dokumentiert werden.

Der Stiftungsrat hat eine sachgerechte Organisation für den Anlageprozess und eine entsprechende Umsetzung der Anlagestrategie, die die Sorgfalt in der Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung der Vermögens- und insbesondere der Deckungsgradsituation sicherstellt.

Aufgrund der vorstehenden Begründung wird die Erfüllung des Vorsorgezweckes durch die Erweiterung der Anlagebegrenzung gemäss Art. 50 BVV2 weder kurz- noch langfristig gefährdet. Die Anlagetätigkeit trägt somit insgesamt den Vorschriften von Art. 50 BVV 2 ausreichend Rechnung.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse für die Performance ergibt sich aus der Sollrendite und den nötigen Zuschlägen für u.a. versicherungstechnische Rückstellungen und den Aufbau der Wertschwankungsreserve. Die Anlagestrategie der Stiftung basiert gemäss Berechnungen des Investment-Controllers auf folgenden Eigenschaften:

Eigenschaften der Anlagestrategie	2010	2009
Kalkulatorische Sollrendite	3.5%	3.5%
Renditeperspektive (Erwarteter Ertrag)	4.9%	5.8%
Historisches Risiko	6.2%	6.2%
Notwendige Wertschwankungsreserve in Prozent der gesamten Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen	19.5%	17.9%

Die Anlagestrategie und die daraus abgeleitete notwendige Wertschwankungsreserve wurde nach den gängigen Grundsätzen des „value at risk“ festgelegt. Gemäss Beschluss des Stiftungsrates entspricht die notwendige Wertschwankungsreserve der 1.5fachen minimalen einjährigen Wertschwankungsreserve.

Zielgrösse Wertschwankungsreserve	2010 CHF	2009 CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	8'247'682	0
Auflösung / Bildung	-1'919'628	8'247'682
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	6'328'054	8'247'682
Zielgrösse Wertschwankungsreserve	32'610'139	28'436'748
Fehlende Wertschwankungsreserve	26'282'085	20'189'066

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

6.4.1 Übersicht

Anlagekategorie	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF	% auf Vermögen		SAA	Band- breite	BVV2 Art. 55
			2010	2009			
Nominalwerte	62'189'183	62'497'941	35.9	37.5%	39%	33-45%	100%
Liquidität Total	19'822'363	3'395'566	11.4	2.0%	2%	1-3%	
Liquidität CHF	19'547'773	3'076'588					
Liquidität FW	274'590	318'978					
Forderungen gegenüber Arbeitgeber	536'836	494'931	0.3%	0.3%			5%
Forderungen	252'745	302'817	0.1%	0.2%			
Obligationen CHF	25'953'936	24'343'877	15.0%	14.6%	15%	13-17%	
Obligationen EUR	9'952'444	28'359'891	5.8%	17.0%	18%	16-20%	
Hypothekendarlehen	5'670'859	5'600'859	3.3%	3.4%	4%	3-5%	
Immobilien	41'916'389	37'670'513	24.2%	22.6%	20%	17-23%	30%
Aktien	46'863'856	43'080'958	27.1%	25.9%	28%	22-34%	50%
Aktien Schweiz	15'920'648	14'238'585	9.2%	8.5%	9%	7-11%	
Aktien Europa	9'556'947	9'657'033	5.5%	5.8%	6%	5-7%	
Aktien Nordamerika	6'623'281	5'876'906	3.8%	3.5%	4%	3-5%	
Aktien Pazifik	9'610'561	8'725'890	5.6%	5.2%	6%	5-7%	
Aktien Emerging Markets	5'152'419	4'582'544	3.0%	2.8%	3%	2-4%	
Nichttraditionelle Anlagen	22'201'686	23'338'970	12.8%	14.0%	13%	7-19%	15%
Private Equity	3'456'595	4'193'059	2.0%	2.5%	2%	0-4%	
Hedge Funds	15'104'916	15'460'519	8.7%	9.3%	8%	6-10%	
Commodities	3'640'175	3'685'392	2.1%	2.2%	3%	0-5%	
Vermögensanlagen	173'171'115	166'588'382	100%	100.0%	100%		
Währungsabsicherungen	4'666'143	11'317'968					
USD Hedge Funds – Devisenverkauf	3'266'300	9'774'609					
USD Hedge Funds- abges. Produkte	9'852'577	4'289'084	87%	91.0%	100%	75-100%	
USD Aktien	1'399'843	1'543'359	21%	27.0%	50%	0-75%	
JPY Aktien	0	0		0.0%	50%	0-75%	

SAA=Strategische Asset Allocation (Anlagestrategie)

Per 31. Dezember 2010 besteht bei der Liquidität sowie bei den Immobilien eine Verletzung der oberen Bandbreite. Bei den Obligationen EUR besteht eine Verletzung der unteren Bandbreite.

Die hohe Liquidität ist auf die zurückhaltende Investitionspolitik zurückzuführen. Der Stiftungsrat hat die temporäre Verletzung der Bandbreiten an den Sitzungen vom 5. November und vom 9. Dezember 2010 genehmigt und deren Behandlung auf die Strategiesitzung vom 20. Januar 2011 traktandiert.

Mit Kommunikation vom 9.4.2010 hat State Street Global Advisors (SSgA) mitgeteilt, dass das von Daniel Hannemann geleitete Anlageteam in Zürich im zweiten Quartal desselben Jahres zur Banque Syz & Co SA transferiert wird. Damit haben auch die vom Team verwalteten Schweizer Obligationen- und Cash-Portfolios an die Banque Syz gewechselt. Obwohl das Team von der SSgA AG zur Banque Syz transferiert wird, bleiben alle Partnerschaften unverändert bestehen. Dies gilt sowohl für diejenige mit Vontobel, die das Team weiterhin als Execution Broker unterstützt, mit Swiss & Global Asset Management, welche Fondsleitungsgesellschaft bleibt sowie RBC Dexia, die als Depotbank eingesetzt wird. Die entsprechende Namensänderung der Fonds wurde mit Wirkung ab 18. Februar 2011 von der FINMA bewilligt.

Ausser den Prämien Guthaben des Monats Dezember bestehen keine weiteren Anlagen beim Arbeitgeber.

Sämtliche Einzellimiten gemäss BVV2 Art. 54 wurden eingehalten!

6.4.2 Hypothekendarlehen

Bei den Hypotheken handelt es sich um Hypothekendarlehen an Destinatäre der Stiftung. Die Stiftung gewährt an Destinatäre Hypothekendarlehen im 1. Rang auf ganzjährig bewohnte Wohnhäuser und Eigentumswohnungen sowie Ferienobjekte für den Eigengebrauch in der Schweiz. Die Maximalbelehnung beträgt 80% (bzw. 65% für Ferienobjekte) des Verkehrswertes, maximal CHF 750'000. Bei Pensionierung muss das Hypothekendarlehen auf 65% des Verkehrswertes amortisiert werden.

Die Stiftung gewährt neben variablen Hypotheken auch Festhypotheken mit Laufzeiten von 3 bzw. 5 Jahren. Der Zinssatz für die variablen Hypotheken wird vom Stiftungsrat aufgrund der Marktbedingungen festgelegt und betrug im Berichtsjahr bis 30. September 2010 2.5% und ab 1. Oktober 2010 2.375%. Die Zinssätze für drei- und fünfjährige Festhypotheken werden täglich festgelegt und basieren auf dem Mittelkurs des SWAP-Satzes der UBS quotes mit einem Zuschlag von 0.8%.

Bei Austritt aus der Stiftung bzw. Pensionierung und vollumfänglichem Kapitalbezug kann die Hypothek zu den gleichen Konditionen weitergeführt werden. Bei Handänderung des Pfandobjektes ist das Darlehen per Verkaufsdatum zurückzuzahlen.

Folgende Hypothekarbestände sind im Berichtsjahr zu verzeichnen:

Entwicklung Hypothekarbestand	Anzahl Hypotheken		CHF	
	2010	2009	2010	2009
Bestand am 1.1.	22	22	5'600'859	6'119'734
Zunahme	0	*2	0	0
Erhöhungen	0	0	70'000	0
Abnahme Kündigungen	0	** -2	0	468'875
Amortisationen	0	0	0	50'000
Bestand am 31.12.	22	22	5'670'859	5'600'859
Davon Festhypotheken	8	6	2'017'859	1'027'859

*1 Hypothekendarnehmer hat neu drei Hypothekendartranchen und ein Hypothekendarnehmer hat neu zwei Hypothekendartranchen.

**1 Hypothekendarnehmer hat von 2 Hypothekendartranchen auf eine reduziert.

Die durchschnittliche Belehnung am 31. Dezember 2010 betrug 54.7% (Vorjahr: 55.1%). Die Anzahl Hypothekendarnehmer teilt sich wie folgt auf:

Anzahl Hypothekendarnehmer	Aktive		Rentner		Dritte	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Bestand am 31.12.	*5	*7	6	4	8	8

*1 Hypothekendarnehmer hat drei Hypothekendartranchen und ein Hypothekendarnehmer hat zwei Hypothekendartranchen.

Dritte sind allesamt ehemalige Destinatäre, die nach Austritt bzw. Pensionierung und vollumfänglichem Kapitalbezug die Hypothek gemäss Hypothekarrichtlinien bei der Stiftung belassen haben.

6.4.3 Private Equity

Im Segment Private Equity sind zwei Limited Partnerships sowie Aktien der PFS Pension Fund Services AG enthalten. Im Detail handelt es sich um folgende Positionen:

Aktien	Anzahl		Kurswert CHF	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
PFS Pension Fund Services AG	120	120	51'360	37'800
Total			51'360	37'800

Limited Partnership	Commitment	Unfunded	Net Asset Value CHF	
	31.12.2010 CHF	Commitment 31.12.2010 CHF	31.12.2010	31.12.2009
Partners Group Secondary 2004 L.P.	3'751'377	227'430	1'276'971	1'908'189
Partners Group Secondary 2006 L.P.	3'751'377	563'403	2'128'264	2'247'070
Total	7'502'754	790'833	3'405'235	4'155'259
Total Private Equity	7'502'754	790'833	3'456'595	4'193'059

6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente

Gemäss gültigem Anlagereglement werden für die Anlagen in Fremdwährungen Absicherungen vorgenommen. Folgende offenen Devisentermingeschäfte bestehen am Bilanzstichtag:

Devisen- Verkauf per	Währung	Betrag Lokal	Abschluss Terminkurs Wert CHF	Aktueller Terminkurs Wert CHF	Gewinn am 31.12.2010 CHF	Anlage- kategorie
06.04.2011	USD	1'500'000.00	1.048800 1'573'200	0.933229 1'399'843	173'357	Aktien USD
06.04.2011	USD	3'500'000.00	1.048800 3'670'800	0.933229 3'266'300	404'500	Hedge Funds
Total offene Devisentermingeschäfte				4'666'143	577'857	

Die Devisentermingeschäfte sind durch entsprechende Investitionen in Basisanlagen in den entsprechenden Währungen gedeckt und wurden über die UBS AG (Gegenpartei) abgeschlossen. Beim Hedge Fund Mesirow Absolute Return Fund sowie beim Prisma Spectrum Fund ist die Währungsabsicherung bereits im Produkt enthalten.

6.6 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Erträge der Vermögensanlage sind in der Betriebsrechnung detailliert aufgeführt. Nachfolgend einige zusätzliche Detaillierungen.

6.6.1 Ertrag Detail zu Immobilien

Ertrag Immobilien	Erträge CHF per		Vermögen CHF per	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Immobilien				
Anlagestiftung Turidomus	3'178'404	1'959'836	41'916'389	37'670'513
<i>Anlagegruppe Casareal</i>	<i>2'420'111</i>	<i>1'501'594</i>	<i>30'355'102</i>	<i>27'685'127</i>
Ausschüttung	1'257'345	1'194'480		
Veränderung Inventarwert	1'162'766	307'114		
<i>Anlagegruppe Proreal</i>	<i>758'293</i>	<i>458'242</i>	<i>11'561'287</i>	<i>9'985'386</i>
Ausschüttung	519'086	459'708		
Veränderung Inventarwert	239'207	-1'466		

Die Immobilienanlagen sind indirekte Anlagen über die Anlagestiftung (AST) Turidomus. Die Anlagen sind aufgeteilt in Ansprüche an der Anlagegruppe Casareal (Wohnliegenschaften) und Ansprüche an der Anlagegruppe Proreal (Geschäftsliegenschaften). Der Ertrag setzt sich zusammen aus der Ausschüttung für das Berichtsjahr plus/minus Korrektur in der Bewertung des Inventarwertes der Ansprüche.

6.6.2 Ertrag Detail zu Private Equity

Ertrag Private Equity	Erträge CHF per		Vermögen CHF per	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Private Equity	95'770	-1'080'653	3'456'595	4'193'059
Aktien PFS AG	23'845	5'760	51'360	37'800
Aktien Castle Private Equity AG		177'980		0
Partners Group Secondary 2004 L.P.	-96'209	-545'957	1'276'971	1'908'189
Partners Group Secondary 2006 L.P.	168'134	-718'436	2'128'264	2'247'070

6.6.3 Ertrag Detail zu Hedge Funds

Ertrag Hedge Funds	Erträge CHF per		Vermögen CHF per	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Hedge Funds gesamt (inkl. Währungsabsicherung)	573'918	2'172'188	15'104'916	15'460'519
Magnitude International Class A	-163'370	815'472	4'847'839	5'011'209
Prisma Spectrum Fund Ltd	234'770	631'820	5'382'355	5'147'585
Währungsabsicherung Realisiert	-83'121	114'443		
Währungsabsicherung Nicht realisiert	404'500	73'031	404'500	1'012'641
Mesirow Absolute Return Fund	181'139	537'422	4'470'222	4'289'084

Die Anlagen in Hedge Funds werden normalerweise in USD vorgenommen. Um das Währungsrisiko zu eliminieren, hat die Stiftung in der Berichtsperiode Devisentermingeschäfte zur Absicherung des USD abgeschlossen. Beim Mesirow Absolute Return Fund sowie beim Prisma Spectrum Fund ist die Währungsabsicherung bereits im Produkt enthalten (der Hedge Funds Prisma wurde unterjährig in eine abgesicherte hedged Share Class überführt), während der Magnitude International Fund durch den Verkauf von USD zu knapp 70% währungsabgesichert ist. Die Hedge Funds sind somit gesamthaft zu rund 90% abgesichert.

6.6.4. Performance des Gesamtvermögens

Die Performance des Gesamtvermögens sowie der einzelnen Anlagekategorien ist gemäss Berechnungen des Investment-Controllers wie folgt:

Performance der Anlagekategorien	2010	2009
Liquidität	-2.7%	-4.3%
Obligationen CHF	3.5%	7.0%
Obligationen EUR	-17.1%	6.5%
Hypothekendarlehen	2.5%	2.6%
Immobilien	4.3%	4.3%
Aktien Schweiz	1.0%	21.6%
Aktien Europa	-5.7%	32.8%
Aktien Nordamerika inkl. Währungsabsicherung)	4.6%	25.6%
Aktien Pazifik	4.5%	20.5%
Aktien Emerging Markets	8.5%	68.2%
Private Equity	2.6%	-14.0%
Hedge Funds (inkl. Währungsabsicherung)	5.7%	15.0%
Commodities	-1.2%	23.7%
Gesamt Performance	-0.2%	10.8%

Die Performance des Investment-Controllers wurde nach der Time Weighted Return (TWR) Methode gerechnet und netto (nach Abzug von Kosten bei den indirekten Vermögensanlagen) angegeben.

Performance des Gesamtvermögens (Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen im Verhältnis des durchschnittlichen Bestands der Aktiven

	31.12.2010	31.12.2009
	CHF	CHF
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahrs	168'242'570	156'556'781
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahrs	174'947'545	168'242'570
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	171'595'058	162'399'676
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	443'777	16'643'815
Performance auf dem Gesamtvermögen	0.3%	10.2%

6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Gemäss gültigem Poolvertrag mit der State Street nimmt die Stiftung mit den indexierten Aktien- und Obligationenanlagen an einem Securities Lending Programm teil. Die Ausleihe erfolgt innerhalb der kollektiven Anlagegefässe der State Street. An den Erträgen, welche die State Street aus diesem Programm erzielt, partizipiert die Stiftung mit 60% bzw. 70%. Für die Aktienkategorien werden die Erträge separat ausgewiesen und reinvestiert. Für die Obligationenanlagen erfolgt die Ertragsabrechnung innerhalb des Fonds (ohne Ausschüttung und Reinvestition).

In Bezug auf das Securities Lending Programm von State Street haben sich zwischen Oktober 2008 und August 2010 massgebende Veränderungen ergeben.

State Street Bank and Trust Company wird durch die Lending-Fonds beauftragt, Wertpapiere des Lending-Fonds auszuleihen und die von den Leihern hinterlegten Barsicherheiten in sogenannten Collateral-Pools anzulegen. Als Folge der Turbulenzen an den Finanzmärkten haben sich die Kredit Spreads auf diesen Anlagen ausgeweitet, worauf sich die Kurse der in den Portfolios gehaltenen Wertpapiere und der Nettoinventarwert der Collateral-Pools auf Mark-to-Market-Basis reduzierten. Die Nettoinventarwerte litten überdies unter der dramatischen Korrektur an den globalen Aktienmärkten. Der Barwert der ausgeliehenen Wertpapiere sank, und der Fremdkapitalabbau dämpfte die Nachfrage der Leihher. Dies führte zu einem Anstieg des Prozentsatzes an mittelfristigen Wertpapieren in den Collateral-Pools und verschärfte die Auswirkungen der Ausweitung der Kredit Spreads auf die Nettoinventarwerte der Collateral-Pools.

Als Fazit dieser beiden Effekte wurde die Liquidität der Anlagen in diesen Collateral-Pools massiv eingeschränkt und die Bewertung zum Teil unter die Anschaffungskosten gedrückt. Bei den indirekten Aktiengefässen (CTF's) ist eine Wahl zwischen Gefässen mit und ohne Securities Lending möglich, bei den Obligationen bietet State Street diese Wahl nicht und das Securities Lending Programm ist im Produkt enthalten.

Folgen für die kollektiven Aktienanlagen bei State Street

Nachdem mit Schreiben vom 3. Oktober 2008 bereits bestimmte Rückgabelimiten eingeführt wurden (ohne massgebende materielle Folgen für die Stiftung), wurden mit Kommunikation vom 23. März 2009 neue Bedingungen für die monatliche Rückgabe eingeführt. Diese wurde auf monatlich maximal 4% des Nettoinventarwerts beschränkt. Für jeden Monat, in dem keine Rückgabe erfolgte, erhöhte sich das Rückgaberecht um diese 4% (Kumulation).

Mit Schreiben vom 7. Juli 2010 hat State Street Global Advisors über die Aufhebung der Handelsrestriktionen bei den CTF's (Aktienstrategien) sowie deren Folgen informiert. Demgemäss sind bei den Lending-Gefässen der CTF's mit Wirkung ab August 2010 die Rückgabebeschränkungen vollständig aufgehoben worden. Für den Investor sind daraus keine materiellen Nachteile entstanden.

State Street hat die Quote ausgeliehener Wertschriften in den CTF per Stichtag publiziert. Folgende Werte an ausgeliehenen Wertschriften gelten für 31. Dezember 2010:

Kategorie	Ausgeliehen am 31.12.2010	davon in Lending Funds (CHF)	Wert der ausgeliehenen Aktien (CHF)
Aktien Schweiz	0.35%	13'122'352	45'928
Aktien Europa	1.91%	7'331'249	140'027
Aktien Nordamerika	9.33%	5'356'064	499'721
Aktien Pazifik	6.97%	8'437'170	588'071
Aktien EMMA	7.07%	2'725'901	192'721
Total Aktien		36'972'736	1'466'468

Folgen für die Anlagen in Obligationen Fremdwährung bei der State Street

Mit Schreiben vom 23. März 2009 hat SSgA ausserdem beschlossen, für Rücknahmen im SSgA EMU Government Bond Index Fund bis auf Weiteres eine Rücknahmegebühr von 3% einzuführen.

Mit Schreiben vom 13. Juli 2010 hat State Street Global Advisors über die Aufhebung der Handelsrestriktionen bei den Dublin Funds (Obligationen Fremdwährungen) sowie deren Folgen informiert. Mit Wirkung ab 14. Juli 2010 wurde die Rücknahmegebühr aufgehoben, wobei die Fonds vollständig aus dem Securities Lending ausgestiegen sind. Die bestehenden Cash Collateral Pools wurden liquidiert und der daraus entstandene Verlust dem Fondsvermögen per 13. Juli 2010 belastet. Die unmittelbaren Performance-Auswirkungen auf den Net Asset Value der Euro-Obligationen betrug -3.13% und wog schwerer als die vorher erzielten Zusatzgewinne durch die von ausgestiegenen Investoren bezahlte Rücknahmegebühr:

July 13th one-time impact to NAV	Estimated Accumulated Redemption Fees	Estimated Accumulated Securities Lending Income	Total Net Impact
-3.13%	2.08%	0.19%	-0.86%

(Angaben SSgA, 13. Juli 2010)

Die Wertschriftenleihe wird von State Street Bank and Trust Company als „agent“ wahrgenommen, das heisst, Gegenpartei für den CTF ist der jeweilige Borger. State Street Bank and Trust Company schliesst nach eigenen Angaben nur mit erstklassigen Borgern Leihgeschäfte ab und überprüft diese laufend. Sämtliche Ausleihungen werden mit einer Barsicherheit von 102 bis 105% des Marktwertes der ausgeliehenen Wertschriften besichert. Der Marktwert wird täglich überwacht um die Sicherheitsmarge einzuhalten („mark to market“). Deren Höhe hängt von der Volatilität der ausgeliehenen Wertschriften ab, beträgt jedoch immer mindestens 2%.

Mit diesen Bestimmungen soll auch den Anforderungen gemäss der Kollektivanlagenverordnung-FINMA (KKV-FINMA) entsprochen werden.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Bilanz

Aktiven

7.1.1 Forderungen gegenüber Arbeitgeber

Bei dieser Position handelt es sich um die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge für den Monat Dezember 2010, die im Januar 2011 vollumfänglich beglichen wurden. Ansonsten bestehen keine weiteren Anlagen beim Arbeitgeber.

7.1.2 Forderungen

Forderungen	31.12.2010	31.12.2009
	CHF	CHF
Rückforderbare Verrechnungssteuerguthaben	249'795	287'671
Ausstehende Zinsen für Hypothekendarlehen	0	15'146
Rückforderung Quellensteuer	2'950	0
Total Forderungen	252'745	302'817

Das ausstehende Verrechnungssteuerguthaben wird erfahrungsgemäss im 1. Quartal 2011 beglichen.

7.1.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2010	31.12.2009
	CHF	CHF
Ausschüttung Anlagestiftung Turidomus (Immobilienanlagen)	1'776'431	1'654'188
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	1'776'431	1'654'188

Die Ausschüttung 2010 ist gemäss Information der Anlagestiftung Turidomus (Antrag an die Anlegerversammlung) auf CHF 45 je Anteil Casareal bzw. CHF 43.50 je Anteil Proreal geplant. Die Ausschüttung (CHF 1'776'431) für das Berichtsjahr wird per 31. Mai 2011 ausgerichtet.

Passiven

7.1.4 Andere Verbindlichkeiten

Bei den anderen Verbindlichkeiten handelt es sich um noch nicht bezahlte Rechnungen, die das Geschäftsjahr betreffen.

7.1.5 Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2010	31.12.2009
	CHF	CHF
Beiträge für den Sicherheitsfonds	47'700	47'601
Abgrenzungen für Revision und Expertengutachten	26'780	25'670
Abgrenzung für Management Fees und Global Custody	10'500	8'000
Übrige Abgrenzungen	3'666	2'638
Total Passive Rechnungsabgrenzung	88'646	83'909

7.2 Betriebsrechnung

7.2.1 WEF-Vorbezüge und Auszahlungen infolge Scheidung

WEF-Vorbezüge und Auszahlungen infolge Scheidung	2010	2009	Veränderung
	CHF	CHF	geg. Vorjahr
Vorbezüge für Wohneigentumsförderung (WEF)	466'752	1'029'500	-562'748
Auszahlungen infolge Scheidung	173'921	0	173'921
Total WEF-Vorbezüge und Auszahlungen infolge Scheidung	640'673	1'029'500	-388'827

Insgesamt haben 6 (Vorjahr 10) Personen von der Möglichkeit eines WEF-Vorbezuges für Neu-Objekte bzw. Umbauten Gebrauch gemacht. Die Vorbezüge für Amortisation von Hypotheken wurde aufgrund der bestehenden Unterdeckung per 31.12.2008 ausgesetzt. Diese Beschränkung wurde durch den Stiftungsrat an der Sitzung vom 11.5.2010 aufgehoben. Im Durchschnitt wurden CHF 77'792 (Vorjahr: CHF 102'950) Altersguthaben für Wohneigentum vorbezogen.

Gesamthaft wurde für 2 (Vorjahr 0) Personen ein Teil des individuellen Altersguthabens auf die Vorsorgeeinrichtungen der geschiedenen Ehepartner übertragen.

7.2.2 Versicherungsaufwand

Dieser Posten beinhaltet die Beiträge an den Sicherheitsfonds von CHF 47'700 sowie die Stop-Loss-Prämie der Zürich Versicherung von CHF 49'116.

7.2.3 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	2010	2009	Veränderung
	CHF	CHF	geg. Vorjahr
Kosten für Investment-Beratung	60'561	69'994	-9'433
Aufwendungen für Wertschriftenbuchhaltung bzw. Global Custody	19'798	16'517	3'282
Separat erhobene Gebühren für indirekte Anlagen	60'735	34'526	26'209
Stempelsteuern / Eidgenössische Umsatzabgabe	78	459	-381
Verwaltungskosten Destinatärhypothenen	6'083	6'311	-229
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	147'255	127'807	19'448

Ansonsten sind keine direkten Vermögensverwaltungskosten angefallen. Bei den indirekten Anlagen werden die Vermögensverwaltungskosten üblicherweise vom Net Asset Value (NAV) abgezogen.

7.2.4 Verwaltungsaufwand

Verwaltungsaufwand	2010 CHF	2009 CHF	Veränderung geg. Vorjahr
Revisionskosten	22'060	22'785	-725
Expertenkosten	25'963	35'480	-9'517
Ausbildungskosten und Spesen Stiftungsrat	40'833	40'461	372
Verwaltungskosten PFS AG	308'453	314'370	-5'917
Übriger Verwaltungsaufwand	21'336	17'873	3'463
Total Verwaltungsaufwand	418'645	430'969	-12'324

In den Verwaltungskosten der PFS ist der ausserordentliche Aufwand im Zusammenhang mit der Teilliquidation der APK von CHF 32'390 enthalten.

Auf Basis der 1'118 (Vorjahr 1'040) aktiven Versicherten und Rentner (ohne Kinder) am 1. Januar 2010 beträgt der Verwaltungsaufwand CHF 374 (Vorjahr: CHF 414) pro Destinatär.

Der übrige Verwaltungsaufwand beinhaltet CHF 8'036 Druckkosten und Kosten für Übersetzungen (Vorjahr: CHF 6'386), CHF 580 (Vorjahr: CHF 2'706) Beitrag der PGG für Seminare als Vorbereitung auf die Pensionierung, CHF 5'195 (Vorjahr: CHF 8'781) für sonstige Gebühren und Abgaben sowie die Investition der Dienstleistung News-Alert von CHF 7'525. Gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 30. Januar 2003 beteiligt sich die PGG mit CHF 290 pro Teilnehmer an Kursen zur Vorbereitung auf die Pensionierung.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es liegen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde vor.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Retrozessionen

Im Berichtsjahr sind keine Retrozessionen im Sinne des Entscheids des Bundesgerichtes (BGE 132 III 460) deklariert worden.

9.2 Teilliquidation der allgemeinen Pensionskasse der SAirGroup (APK)

Das Bundesgericht hat mit Urteil vom 8. Februar 2010 letztinstanzlich die Urteile des Bundesverwaltungsgerichts vom 2. Juli 2009 aufgehoben. Somit sind alle Beschwerden gegen die Teilliquidation der APK gegenstandslos und die Verfügung aus dem Jahre 2005 ist rechtskräftig geworden. Ende April 2010 haben die aus der APK ausgetretenen Destinatäre direkt von der APK ein Orientierungsschreiben erhalten.

Die Personalvorsorge Gate Gourmet hat mit der APK eine Vereinbarung abgeschlossen, welche die kollektive Übertragung der freien Mittel regelt. In dieser „Vereinbarung über die kollektive Übertragung der freien Mittel aus der Teilliquidation per 31.12.2003“ verpflichtet sich die PGG, den Anteil der freien Mitteln an die versicherte Person weiterzuleiten, sofern diese die PGG bis zum 30.06.2005 wieder verlassen oder einen Kapitalbezug infolge Pensionierung gemacht hat. Diese Regelung berücksichtigte den damaligen Personalabbau.

Mit Schreiben vom 29. März 2010 hat die APK über den Abschluss der Teilliquidation informiert. Gegenüber dem in der „Vereinbarung über die kollektive Übertragung der freien Mittel aus der Teilliquidation per 31.12.2003“ erwähnten 8.33% der teilnahmeberechtigten individuellen Freizügigkeitsleistungen, welche die übernehmende Stiftung erhalten sollte, hat die APK dabei

noch eine Korrektur vorgenommen. Der überwiesene Betrag wurde dabei um eine Verzinsung sowie um den realisierten Mehrertrages aus den Obligationen der SAirGroup erhöht.

Die PGG hat mit Valuta 30. April 2010 den ihr zustehenden Anteil an den Teilliquidationsgeldern von gesamthaft rund CHF 17.4 Mio. kollektiv erhalten (inklusive per 30. August 2010 geleistete Einlage von CHF 0.2 Mio. der APK zugunsten von Invalidenrentnern, deren Beginn Erwerbsunfähigkeit vor 2003 lag), wovon knapp CHF 2.0 Mio. aus obengenanntem Mehrertrag stammt.

Als Basis für den Entscheid der Verwendung der Gelder durch den Stiftungsrat hat der Pensionsversicherungs-Experte der PGG einen Vorgehensvorschlag zur Verwendung der übertragenen freien Mittel erstellt. Bei der Beurteilung der Verwendung der kollektiven Mittel der Personen, die nicht vor dem 30. Juni 2005 ausgetreten sind, ist die aktuelle finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtung zu beachten. Die PGG weist eine eingeschränkte anlagestrategische Risikofähigkeit auf.

Gemäss Verfügung des Amtes für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich vom 12. Oktober 2005 wurde festgehalten, dass die PGG die „überwiesenen freien Mittel zugunsten des von der APK übergetretenen Kollektivs zu verwenden und die wohl erworbenen Rechte dieser Versicherungsgruppe zu wahren“ habe. Bis zu diesem Zeitpunkt ging man davon aus, dass die freien Mittel für den Aufbau der notwendigen Wertschwankungsreserven verwendet werden würden. Seither hat sich der Versichertenbestand jedoch stark verändert (Neueintritte, Austritte, Pensionierungen etc.), so dass diese freien Mittel kaum mehr kollektiv „unter Wahrung der wohl erworbenen Rechte der damaligen Versichertengruppe“ verwendet werden können.

Der Stiftungsrat der PGG hat deshalb an der Sitzung vom 22. April 2010 entschieden, den ursprünglichen Betrag der freien Mittel aus der Teilliquidation der APK von 8.33% der teilnahmeberechtigten individuellen Freizügigkeitsleistungen im Grundsatz individuell zu verteilen. Der nicht individuell weitergeleitete Teil der freien Mittel wird in die Wertschwankungsreserve der PGG übertragen. Dies gilt auch für sämtliche Beträge unter CHF 500, welche nicht gutgeschrieben bzw. ausbezahlt wurden und in der Vorsorgeeinrichtung verblieben.

Den ehemaligen APK-Versicherten, welche noch in der PGG aktiv versichert sind, wurde der Anteil auf dem individuellen Beitragskonto gutgeschrieben. Allen seither in der PGG pensionierten ehemaligen APK-Versicherten wurde ihr persönlicher Anteil als Einmalzahlung überwiesen. Allen seit dem Übertritt in die PGG bis Ende Mai 2010 aus der Stiftung ausgetretenen Destinatären wurde ihr Anteil als zusätzliche Austrittsleistung im Laufe des zweiten Halbjahres 2010 an die bekannt gegebene Vorsorgeeinrichtung weitergeleitet.

Die gutgeschriebenen Beträge wurden unverzinst weiter vergütet. Im Detail sind die Beträge wie folgt verteilt worden:

Verteilung der freien Mittel aus Teilliquidation APK	CHF
Verbuchung Vorsorgekonti der Aktiven	5'855'524
Auszahlung an Ausgetretene und Invalide	5'018'535
Auszahlung an Pensionierte und Hinterlassene	4'507'940
Beitrag an die Kosten der Verteilung bzw. Einlage in die Wertschwankungsreserve	2'024'086
Total Verteilung freie Mittel aus Teilliquidation APK	17'406'085
Noch nicht ausbezahlte freie Mittel (Verbindlichkeiten)	0
Total Einlagen aus Teilliquidation APK	17'406'085

9.2 Revision Umsatzabgabe und Verrechnungssteuer

Mit Datum 23.12.2010 hat die PGG ein Schreiben der Eidgenössischen Steuerverwaltung ESTV zur Steuerrevision erhalten. Die Revision durch den Steuerkommissär, Herrn Jürg Däppen, gab unter anderem zu folgenden Bemerkungen Anlass:

- a) Der Kauf MSCI Switzerland CTF (Aktien Schweiz) über CHF 16'727'796.40 wurde von der PGG als inländische Transaktion deklariert. Die ESTV beurteilt dies als Kauf eines ausländischen Fonds, welcher die doppelten Umsatzabgaben nach sich zieht. Die PGG wird aufgefordert, die entsprechenden Belege von SSgA nachzureichen.
- b) Die PGG hat die Verrechnungssteuer in der Höhe von CHF 14'036.05 auf dem CTF Aktien MSCI Switzerland zurückgefordert. Dies ist laut ESTV zu Unrecht erfolgt, weshalb die PGG aufgefordert wird, diese zurückerstatteten Steuern wieder an die ESTV zurück zu überweisen.

Zu Punkt a) laufen derzeit Gespräche zwischen der ESTV und der Rechtsberaterin von SSgA, Lenz & Stähelin. Falls die Differenz in der Umsatzabgabe nachgeliefert werden muss, beläuft sich diese inklusive Verzugszinsen auf rund CHF 15'000.

Zu Punkt b) hat die PGG reagiert und die erhaltenen Verrechnungssteuern für die Jahre 2007 und 2008 an die ESTV zurück überwiesen. Die PGG hat gleichzeitig mit Schreiben vom 29.12.2010 an die Eidgenössische Steuerverwaltung festgehalten, dass sie die zurückerstattete Verrechnungssteuer für die Jahre 2007 bis 2008 zurückbezahlt, um allfällige Verzugszinsen zu vermeiden resp. von Vergütungszinsen zu profitieren. Die Bezahlung stelle insbesondere keine Anerkennung der von der ESTV geltend gemachten Forderung dar. Die PGG behalte sich vor, diese Verrechnungssteuern innerhalb der Frist von drei Jahren mit dem Formular 25 wieder geltend zu machen.

Gleichzeitig ersuchte die PGG die ESTV, eine formelle Verfügung nach Art. 42 VStG im Zusammenhang mit der Rückzahlung der Verrechnungssteuer der Jahre 2007 bis 2008 zu erlassen.

Mit Schreiben vom 25.01.2011 hat die ESTV mitgeteilt, dass sich mehrere Kassen in der gleichen Situation befinden und mit einem Institut der Rechtsweg beschritten werde. Danach würde die PGG über den Entscheid informiert. Bis dato ist keine Information und keine Verfügung der ESTV eingetroffen.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Gegen den Entscheid des Stiftungsrates bei der Verteilung der Gelder aus der APK Teilliquidation den Teil über 8.33% der teilnahmeberechtigten individuellen Freizügigkeitsleistungen in die Wertschwankungsreserve zuzuweisen, ist am 18. November 2010 eine Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde eingegangen. Diese hat die Beschwerde – nach Anhörung des Stiftungsrates der PGG – am 18. Januar 2011 abgewiesen.

Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der

Personalvorsorge Gate Gourmet Switzerland, Kloten

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Personalvorsorge Gate Gourmet Switzerland für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Betreffend der eingeschränkten Risikofähigkeit und dem Reservedefizit der Personalvorsorge der Gate Gourmet Switzerland verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang 6.3.

Zürich, 24. März 2011

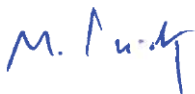
BDO AG



Serge Temperli

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte



ppa. Marcel Frick

Zugelassener Revisionsexperte